

Rationeller Umgang mit Möbelementen

Herbert Pohl

Sozialistische Bedürfnisentwicklung, wie sie sich zuallererst in der Sphäre der Arbeit abzeichnet, ist als eine wesentliche Voraussetzung zu betrachten, von deren Kenntnis aus Aufgabenstellungen für Produkte der Wohnumwelt entwickelt werden können.

In dem Maße, wie die Bewußtheit des sozialistischen Menschen allen gesellschaftlichen Prozessen gegenüber zunimmt, in dem Maße, wie seine Fähigkeiten wachsen, Einfluß auf sie zu gewinnen, in dem Maße verschwindet der Gegensatz – nicht der Unterschied – zwischen dem individuellen und dem gesellschaftlichen Bereich. Der individuelle Bereich, besonders die Wohnung, wird nicht mehr als notwendiges „privates“ Gegengewicht zu den „öffentlichen“ Anforderungen benötigt, wie das in der bürgerlichen Gesellschaft der Fall ist.

Da der Mensch der sozialistischen Gesellschaft die wesentlichen Seiten seiner Selbstverwirklichung zunehmend in der Arbeit vollzieht, dort das Gefühl für sein Mensch-Sein positiv geprägt wird, wird er die dort erfolgreichen Verhaltensweisen und Methoden auch auf sein Wohnverhalten übertragen. Dieses Wohnverhalten wird durch die bewußte Auseinandersetzung mit den heutigen Möglichkeiten und durch deren Nutzung bestimmt werden. Die Wohnumwelt ist dabei nicht Ziel aller Bemühungen; sie wird aber zur Bedingung für Persönlichkeitsentwicklung und Selbstdarstellung. Nicht die Dinge an sich, z. B. Möbel oder Kunstwerke, erlauben schon Selbstdarstellung. Selbstdarstellung wird erst in der Art und Weise sichtbar, wie alle Dinge der materiell-gegenständlichen Wohnumwelt zur Persönlichkeit ihres Besitzers, zu dessen sich ständig verändernden materiellen und geistigen Bedürfnissen in Beziehung stehen;

Struktur des Programms

Form

Rechteckige, beiderseitig offene Waben unterschiedlicher Größe. Die offenen Stirnseiten der Waben sind durch vorgesetzte Flächen von der Größe der Wabenöffnung zu schließen.

Die Waben sind durch eingestellte Mittelwände in jeder beliebigen Tiefe unterteilbar für beiderseitige Nutzung bzw. als eingestellte Rückwand.

Diese Struktur und ihre Elemente sind neutral. Das ist Voraussetzung, um durch vielfältige Kombinier- und Austauschbarkeit der Elemente Behältnisse, Ablagen, Sitz- und Liegemöbel und deren Kombinationen von extrem differenzierter äußerer Erscheinung bauen zu können. Darüber hinaus ist die Grundstruktur offen für plastische und geometrische Veränderungen an ihren Teilelementen,

Das Zentralinstitut für Gestaltung entwickelte den Möbelbaukasten „polyform“ für das Möbelkombinat Zeulenroda/Triebes

besonders aber, wie sie zur Entwicklung dieser Bedürfnisse beitragen.

Daß der Akzent nicht mehr auf dem Besitz, sondern auf der aktiven Aneignung beruht, hat Konsequenzen für die Beschaffenheit der Produkte in der Wohnumwelt.

Ihre freizeitschaffende, rationelle Verwendbarkeit wird zu einem Qualitätsmerkmal.

Diese Entwicklung ist heute schon erkennbar. Sie zu unterstützen war das Ziel der Baukastenentwicklung für das Möbelkombinat Zeulenroda. Die Teile dieses Baukastens sind untereinander vielfältig kombinierbar, wobei mit zunehmender Zahl der Einzelemente und Varianten ihre Funktionsskala breiter wird. Jedes einzelne Teil ist von relativ neutralem Charakter und Bestandteil einer größeren Einheit, der es sich unterordnet.

In rationeller und schöpferischer Nutzung ergeben sich Bauformen vom einzelnen freistehenden Kleinmöbel bis hin zum raumbildenden und raumbegrenzenden, von vier Seiten zu benutzenden Behältnis. Das schließt ein, daß Rück- und Vorderfronten die gleiche formale Erscheinung aufweisen und damit untereinander austauschbar sind.

Das vorgestellte Programm kann alle Möbelfunktionen im Wohn- und Schlafbereich erfüllen, weil alle Korpus-elemente untereinander ausgetauscht werden können und die Sitz- und Liegemöbel in Form- und Maßordnung auf die Behältnismöbel abgestimmt wurden. Alle Teile werden damit zu Elementen eines einheitlichen Systems.

Die Erfüllung dieser Forderungen nach Rationalität dehnt gleichzeitig den schöpferischen Umgang mit dem Baukasten beträchtlich aus.

an den Flächen:

z. B. plastisches Ausformen der Fronten und Außenflächen, beide bei gleichbleibender Kantenausbildung für den Anschluß an die vorhandenen Profilknoten (möglich und erforderlich beim Einsatz von Schichtholz, Platten, Metallen anstelle der bisherigen Plattenwerkstoffe);

an den Profilknoten:

z. B. Senkrechtstellen des Profils, dadurch neue Möglichkeiten der räumlichen Entwicklung. Oder: Reduzieren des Profils auf Würfel, Vielflächner oder Kugeln beliebiger Größe ermöglicht Veränderung der Silhouette und der Kantenausbildung bei Plattenelementen.

Funktion

Es werden sämtliche Funktionen im Wohn- und Schlafbereich dadurch erfüllt, daß jedes beliebige Behältnis-